

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Feilzeit mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinstanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 182.

Dresden, Montag den 10. August 1914.

25. Jahrg.

Von den Kriegsschauplätzen.

Der erste Seekampf.

Wie die Dresdner Volkszeitung in ihrem Extrablatt vom Sonntag abend bereits gemeldet hat, ist der von der Kaiserlichen Marine übernommene U-Boot-Kriegsministerin Königin Luise beim Zerschlagen von Minen vor dem Kriegshafen an der Themsemündung von einer englischen Torpedobootflottille unter Führung des kleinen Kreuzers Amphion angegriffen und zum Sinken gebracht worden. Amphion selbst ist auf eine von der Königin Luise geworfene Mine gelaufen und gesunken. Von der englischen Besatzung sind dem Vernehmen nach 130 Mann ertrunken und 150 gerettet. Von der 6 Offiziere und 114 Mann zählenden Besatzung der Königin Luise ist ebenfalls ein Teil gerettet.

So ist auch zur See schon der erste Kampf ausgefochten. Es ist eine erstaunliche Leistung, daß sich ein schwaches Dampfschiff, das sonst nur der Passagierbeförderung zwischen deutschen Häfen diente, bis vor die Themsemündung gewagt hat, um dort Minen zu legen. Das Schiff hat seine mutige Tat mit dem Untergang gebüht, aber es hat zugleich dem Gegner den Verlust eines wenn auch kleineren Kriegsschiffes beigebracht. Vermutlich geht der Erfolg noch weiter, da die gelegten Minen die englischen Schiffsbewegungen behindern.

Der Kreuzer Amphion, der bei dem Kampfe gegen den Dampfer Königin Luise auf eine Mine gelaufen und gesunken ist, gehörte zur Klasse der kleinen geschützten Kreuzer. Er war 1883 erbaut, hatte eine Wasserverdrängung von 4300 Tonnen und entwickelte eine Geschwindigkeit von 17 Seemeilen. Die Besatzung betrug 304 Mann. Der gesunkene Kreuzer verfügte über vier Torpedorohre.

Berlin, 10. August. Das Sydsvenska Dagbladet in Malmö meldet aus London, daß Churchill am 7. August den Untergang des englischen Kreuzers Amphion im Unterhause bekanntgegeben habe.

Türkische Kriegsschiffe von England mit Beschlagnahme belegt.

Konstantinopel, 9. August. Die Regierung gibt amtlich bekannt, daß England die dort im Bau befindlichen, der Türkei gehörigen Großlinienschiffe Sultan Osman und Reshadieh sowie zwei für China im Bau begriffene, von der Türkei angekaufte Zerstörer von 1850 Tonnen in die englische Flotte eingereiht hat. Die neuen Namen der Linienschiffe sind Heincourt und Erin. Die Handlungsweise Englands erregt in der Türkei lebhaftes Erstaunen und Proteste von allen Seiten.

Gläublich entronnen.

Die Weser-Zeitung in Bremen schreibt folgendes: Seit Eintritt des Kriegszustandes hat in Bremen mit seiner Weltfährtheit die Frage nach dem Verbleib vieler auf hoher See befindlichen bremischen Schiffe die Gemüter sehr bewegt. Mit besonderer Sorge gedachte man täglich und stündlich unseres größten und wertvollsten U-Boot-Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie“, der mit einer Goldladung von 10 Millionen Dollar am letzten Dienstag von Bremerhaven verlassen hatte, um an diesem Dienstag in Bremerhaven einzutreffen. Sollte nun dieser fette Walfisch als Akerbrute den Franzosen oder Engländern in die Hände fallen? Diese bangende Frage hat heute erfreulicherweise ihre glatte Verneinung gefunden. Kapitän Polak, der ausgezeichnete Führer des Schnell dampfers, auch Kapitanleutnant der Kriegsmarine, hat natürlich von den Ereignissen durch die drahtlose Telegraphie rechtzeitig Wind bekommen, und es ist ihm gelungen, feindlichen Nachstellungen glücklich zu entgehen, einen neutralen Hafen zu erreichen. Schiff und Ladung zu retten und die große Bejahung der Kriegsgelangenheit zu bewahren. Einem schon seit Tagen kursorierenden falschen Gerücht zufolge sollte der Dampfer Bergen erreicht haben. Heute wird uns authentisch mitgeteilt, daß er in War Harbour (Norwegen), nahe der kanadischen Grenze, eingelaufen und in diesem neutralen Hafen wohl geborgen ist. Ein Ordo der schneidigen Schiffsleitung!

Englische Truppen besetzen Togo.

Berlin, 9. August. Vor der Hauptstadt von Togo, Somo, ist eine starke englische Truppenexpedition von der benachbarten englischen Kolonie Goldküste erschienen. In Abwesenheit der kleinen Polizeitruppe und sämtlicher wehrfähiger Weibchen, die sich mit dem stellvertretenden Gouverneur zum

Schutz wichtiger Stationen ins Hinterland begeben hatten, nahmen die Engländer von der Hauptstadt Besitz unter feierlicher Zusage, die Ordnung zu wahren und das Eigentum zu schützen.

Es mußte von vornherein damit gerechnet werden, daß deutscher Kolonialbesitz vorläufig in die Gewalt der Engländer gerät, wo diese mit großer Uebermacht auftreten können. Größere Bedeutung für den Kriegsverlauf kann solchen Vorfällen nicht beigemessen werden. Auch das Schicksal des Kolonialbesitzes aller am Kriege beteiligten Staaten wird auf den europäischen Kriegsschauplätzen entschieden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 9. August. Die deutschen Grenzschutztruppen in Ober-Elsass sind von feindlichen Kräften, die aus der Richtung Belfort vorgehen, angegriffen worden. Das Vorgehen der französischen Truppen ist zum Stehen gekommen, bei Altkirch gingen sie bereits wieder in Richtung auf Belfort zurück.

Zur Eroberung von Lüttich.

Berlin, 9. August. Lüttich ist fest in unseren Händen. Die Verluste des Feindes waren groß. Unsere Verluste werden sofort mitgeteilt werden, sobald sie zuverlässig bekannt sind. Der Abtransport von 3000 bis 4000 Kriegsgefangenen Belgiern nach Deutschland hat bereits begonnen. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten wir in Lüttich ein Viertel der gesamten belgischen Armee vor uns.

Frankfurterkrieg?

Berlin, 8. August. (B. L. Z.) Die von den Kämpfen um Lüttich vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Landeseinwohner sich am Kampfe beteiligt haben. Die Truppen sind aus dem Hinterhalt und Verstecke bei Ausübung ihrer Tätigkeit beschossen worden, gegen Verwundete wurden von der Bevölkerung Steinwürfe verübt. Ebenso liegen Meldungen vor, daß die französische Grenzbevölkerung gegenüber Weiz aus dem Hinterhalt deutsche Patrouillen abgeschossen hat. Es kann sein, daß diese Vorfälle durch die Zusammenziehung der Bevölkerung in jenen Industriebezirken hervorgerufen wurden. Es kann aber auch sein, daß der Frankfurterkrieg in Frankreich und Belgien vorbereitet ist und gegen unsere Truppen angewendet werden soll. Sollte Bestätigt antreffen und durch Wiederholung solcher Vorfälle erwiesen werden, so haben unsere Gegner es sich selbst ausgeschrieben, wenn der Krieg mit unerhörter Strenge auch gegen die schuldige Bevölkerung geführt wird.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Siegreiches Gefecht an der russischen Grenze — 8 Geschütze erobert.

Berlin, 9. August. Die deutsche Grenzbesatzung bei Biella, zehn Kilometer östlich von Johannesburg, hat den Angriff einer russischen Truppenabteilung zurückgewiesen. 8 Geschütze und eine Anzahl Munitionswagen sind in unsere Hände gefallen.

